

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 87.

Winnenden, Donnerstag den 28. Juli

1898.

Winnenden.

Die Anwanen im Dinkel- und Habersfeld sind unverzüglich zu schneiden.

Den 22. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1898/99 ist jetzt $\frac{1}{3}$ zur Zahlung verfallen.

Es werden hiemit die Steuerpflichtigen dringend zur Bezahlung einer entsprechenden Rate, nach dem Vorjahr berechnet, aufgefordert.

Die noch ausstehenden Brandschadensbeiträge pro 1. Jan. 1898 werden, da solche von der Stadtpflege vollends einzuliefern sind, durch den Kassabienner Kohn eingezogen.

Winnenden, den 27. Juli 1898.

Stadtpflege.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Pauline geb. Kahrer, gem. Ehefrau des Karl Mayer, Kaufmanns hier, kommt am

Donnerstag den 28. ds. Mts.

von vormittags 8 Uhr an

im Hause des D. Schlagenhauß, Glaser hier, die sämtliche Fahrnis, bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Feld- und Handgeschir, Faß- und Bandgeschir, 1 Handwägele und allgemeinem Hausrat

gegen Vorzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 25. Juli 1898.

K. Amtsnotariat:
H. Wurst, Stellv.

Schwaibheim.

Gottlob Graner, Maurer hier, und seine Ehefrau Katharine, geb. Hermann, haben durch Vertrag vom 26. d. Mts. die bisher zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft aufgelöst und an deren Stelle Gütertrennung eingeführt. Jeder Ehegatte verwaltet künftig sein Vermögen selbst und es hat der Mann auf sein gesetzliches Verwaltungs- und Nutznießungsrecht am Vermögen der Frau verzichtet. Auf die Letztere ist das ganze Aktivvermögen übergegangen. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 27. Juli 1898.

K. Amtsnotariat Winnenden:
H. Wurst, Stellv.

Winnenden.

Feinsten weißen

Weinessig

Ernst Sommer, Conditior.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft heute

Donnerstag den 28. Juli,
vormittags 10 Uhr

im Hofe des A. Oppenländer

Wassersteine, Ofensteine, Kaminränge, Postamente, Flur- und Küchenbodenplatten, Pferde- und Schweineströge, Schlackensteine und einen Schuppen zum Abbruch.

Niebhaber sind eingeladen.

Gottl. Singer.

Makulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist zu haben bei

E. Huss, Buchdrucker.

Winnenden.

Botenfuhrwerk-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft resp. den Geschäftshäusern erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich das Botenfuhrwerk von Fr. Großenberger hier käuflich erworben habe und vom kommenden Montag ab auf eigene Rechnung übernehme. Prompte und pünktliche Besorgung aller mir werdenden Aufträge zusichernd, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll
Karl Bay,

wohnhaft bei Frau Niedel Ww.

Winnenden.

Chemische Bügelfohlen

empfiehlt

G. Hahn, Kohlenhandlung.

Atelier

für

künstliche Zähne, Zahnoperationen
Plombiren etc.

von

CARL HEEG

Bahnhofstrasse. WAIBLINGEN Bahnhofstrasse.

im Hause des Herrn Armand.

Sprechstunden: Täglich von 8-6 Uhr.

Sonntags von 8-2 Uhr.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 Mk., halbe Loose à 1 Mk., sowie

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk. sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Fenerbach-Stuttgart.
Jul. Schraders
Kunst-Most-
Substanzen
in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung
eines vorzügl. Hausstrunks
(Kunstmosts).

Portion zu 150 Liter
M. 3.20 (ohne Zucker).

Urteile: Bitte senden Sie mir in Bälde wieder 12 Portionen Ihrer Mostsubstanzen, mit deren Erfolg wir stets sehr zufrieden sind etc. Staatsdomäne Bronnhaupten. E. Sigel. — Senden Sie mir in Bälde wieder 1 Portion Mostextrakt, denn dieser Most ist vorzüglich, ich habe noch keinen besseren Kunstmost gehabt. Schönbrunn, A. Oberndorf, Gottlieb Schuler, Landwirt. — Ich bin mit Ihrem Präparat sehr zufrieden. Es waren m. lezt angelesen 1350 L. bis zum letzten Tropfen gut u. kann ich die Substanzen jederm. aufs beste empfehlen. Hübing (Niederbayern). J. Döttenhammer, Gutsbesitzer. — Da unser erster Versuch mit Ihrem Mostbereitungsmittel zur Zufriedenheit ausgefallen ist, so ersuche ich Sie, uns weitere 6 Büchsen zu senden. Gutsverwaltung Insultheim (Baden).

In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Margraff, Fellbach Apotheke.

Newporker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.
für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
} Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1897: M. 99,147,071.

Bermehrung der Activa in 1897: M. 5,247,699.

Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Avance der Wertpapiere) M. 10,847,529.

Jährliches Einkommen: M. 17,912,177.

Activa in Europa: M. 16,506,636 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 49,213 Policen für M. 315,429,262.

davon in Europa: 26,448 " " M. 147,832,019.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen über M. 112 Millionen.

für Dividenden M. 23 1/2 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur C. Vogel und E. Franz in Stuttgart und der Bezirksagent Adolf Dorn in Winnenden.

Kürschners Bücher-schatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezugsliste durch diese und Herrn. Hiltner Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschner

Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illust. Geb. Preis nur 3 Mk.	Weltsprachen-Lexikon. * 200 960 Zeilen. Vollständig, deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Gleg. geb. Preis nur 3 Mk.
---	--

Kürschners Jahrbuch 1898.
Ein Calendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdlichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vortell wahr. In farbigen Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Zig.)
Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Winnenden.
Neue Malta-, italienische Bisquit- und illirische Kartoffel, sowie neue Zwiebel empfiehlt bestens Marie Becker.

Winnenden.
Zu verkaufen 8 leaende jährige Hühner und 5 Junge. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Junges Mastkuhfleisch per Pfund 50 S empfiehlt W. Gaer Laier.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe zu haben bei C. Suß, Buchdr.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher nächst Donnerstag den 28. Juni, vormittags 10 Uhr im Hofraum der Firma Dypenländer u. Cie. nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden veräußert:
70 Sack roher Cement, 100 Stück Cementröhren 30 Centim. Lichtweite, 50 Stk. dto. 25 Centim. Lichtweite, 50 Stk. dto. 20 Centim. Lichtweite, 50 Stk. dto. 15 Centim. Lichtweite, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.
Es wird ein Viertel hoher oder breiter **Klee** zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern hat sogleich oder später zu vermieten Mayer z. Post.

Winnenden.
5000 Mark hat in einem oder mehreren Posten gegen gefestigte Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Eine noch neue starke **Herdplatte** mit 2 Kochlöchern und **Rupferkessel** samt Zubehör hat billig zu verkaufen G. Schlotterbeck, Hafner.

Winnenden.
Birkmannsweiler. 550 Liter guten 1897er **Unter-türkheimer Wein** hat zu verkaufen Friedr. Regel.

O! wie unangenehm! sind Miteffer, Blätchen, Finken, rote Flecke etc., daher gebrauche man **Cheerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radeboul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Gmelin

Winnenden.
Am Neubau des Unterzeichneten kann **Erde abgeführt** werden. H. Kleinmann.

Winnenden.
Eine gutgewöhnte **Kuh samt Kalb** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Guten Apfelmoss gibt imweise billig ab Herm. Ulrich, Metzger.

Winnenden.
Den zweiten **Klee** von der Rappenthalde verkauft Weik z. Germania.

Landesnachrichten.

* Winnenden, 26. Juli. Mit Rücksicht auf die herannahende Manöverzeit sei darauf hingewiesen, daß bei Postsendungen an im Manöver befindliche Militärpersonen die Adressen sehr genaue Angaben enthalten müssen und zwar: Vor- und Zuname des Adressaten, Regiment, Bataillon, Kompagnie resp. Schwadron und Batterie. Auch wenn der Adressat bereits ausgerückt ist, muß man als Bestimmungsort den Namen der Garnison angeben mit dem Zusatzvermerk: „Zur Zeit im Manöver.“
— In Weiler z. Stein wurde am Sonntag die Gründung eines Pferde-Versicherungs-Vereins vorgenommen, dem die Pferdebesitzer von der ganzen Umgebung beigetreten sind, solche aber auch zum Austritt aus einer auswärtigen Gesellschaft, welche ihnen nicht das bot, was sie bei der Versicherungsnahme voraussetzten, veranlaßte. Verwaltungskosten werden bei der neugegründeten Gesellschaft nur wenige entstehen, da die verschiedenen Stellen Dank dem freundlichen Entgegenkommen der betr. Herren für die gemeinnützige Sache gratis übernommen wurden. Nachahmungen dürften nicht ausbleiben und sind zu empfehlen.

Stuttgart, 24 Juli. (Ständisches.) Wie wir aus Abgeordnetekreisen erfahren, ist das Schicksal der Gesetzesvorlage betr. die Neuordnung der Beamtengehälter und Wohnungsgelder noch immer in der Schwebe. Erledigt hat die Finanzkommission bis jetzt nur die Neuordnung der Gehälter der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen. Hier hat die Gehaltsaufbesserung eine etwas andere Form, nämlich diejenige der Alterszulagen. Die abweichende Form ist bedingt dadurch, daß der größere Teil dieser Schulen grundsätzlich von den Gemeinden zu unterhalten ist, denen die Bemessung der Stellengehälter überlassen ist. Das gewählte System ermöglichte es nun am einfachsten, Aufbesserungen der Lehrer, welche für notwendig erkannt wurden, ganz auf die Staatskasse zu übernehmen, ohne dem Grundsatz der Unterhaltungspflicht der Gemeinden bezüglich dieser Schulen untreu zu werden. Die Fristen für den Beginn des Bezugs der Alterszulagen werden nicht vom Eintritt des Beamten in die Kategorie an, sondern von der erstmaligen definitiven Anstellung in einem öffentlichen Schul- oder im Kirchendienst gerechnet; hiezu tritt bei Lehrern, die erst nach vollendetem 29. Lebensjahr zur definitiven Anstellung gelangt sind, die unständige Dienstzeit von dem bezeichneten Lebensalter an. Die

Dauer der Fristen ist durchaus 5 Jahre und es beginnen die Zulagen für die unteren Lehrerkategorien nach dem 5., für die mittleren nach dem 10. und die oberen nach dem 15. Dienstjahr. Die Zulagen betragen je 100 M., die erste Zulage der oberen Kategorien aber 200 M. Bei den Elementarlehrern erreicht die Zulage den Höchstbetrag von 600 M. (nach dem 30. Dienstjahr), bei den Präzeptoren, Reallehrern und Kollaboratoren 700 M., bei allen übrigen in Betracht kommenden Lehrern an Gymnasien, Realschulen, Lyzeen, Realschulen, die akademisch gebildeten Lehrern an den theologischen und Lehrerseminaren aber nur 500 M. Hierzu kommt freie Wohnung, bezw. Wohnungsgeldzuschuß.
— Auf der soeben statt habenden großen internationalen Ausstellung illustrierter Ansichtspostkarten in München wurde der Hofbuchdrucker von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart das Diplom erster Klasse, also die höchste Auszeichnung zuerkannt.
Stuttgart, 26. Juli. Heute Nachm. kurz nach 2 Uhr drang ein dichter Qualm aus den Diffusen der Souterrains des Rathbaus, der mit Vorräten aller Art belegt ist. Die rasch erschienene Berufsfeuerwache trat sofort in Thätigkeit. In einem

der Schloßstraße zu gelegenen Magazin, direkt unter dem Fischer'schen Blumenladen, war eine Holzlade enthaltende Riste in Brand geraten. Um 11 Uhr heute Vormittag war angeblich in dem Magazin von Kaufm. L. Stottele zuletzt ein Bediensteter mit einem Erdöl-Lämpchen. Die das Feuer entstanden, ließ sich noch nicht feststellen. Das Feuer, das in dem Magazin Nahrung suchte und reichlich fand, konnte sich nur schwer Lut schossen. Die dichten Rauchwolken, die sich bald im ganzen Gebäude, namentlich in der Passage verbreiteten und die auch in intensiver Weise aus einem Zugang im Postgang, ebenso unter dem Fischer'schen Laden gegen die Königsstraße hervorbrangen, machten ein Eindringen der Feuerleute fast unmöglich. Nur mittelst Rauchmäskeln konnten einige Feuerleute dem Feuer mit den sofort angelegten Strahlrohren auf den Leib rücken und dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt thun, das sich denn auch auf seinen Herd beschränkte. Außerhalb des Magazins war kein Feuer bemerkbar, sondern nur dichter Qualm. Größere Gefahr lag nur für den Blumenladen des Holliseranten Fischer vor; derselbe wurde denn auch sofort ausgeräumt. Die neue Dampfseuerpritze führte große Wassermassen dem Brandobjekt zu. Branddirektor Jacoby und Hofbaudirektor v. Berner leiteten die Löscharbeiten. Zur Abhaltung des herbelgeströmten Publikums, das namentlich auch dem Verkehr der Straßenbahnen hindernd war, erschien neben der Schuzmannschaft ein Kommando der Schloßwache (Gren.-Regt.), das später durch das Reservepiqueet, das das Inf.-Regt. 125 stellte, abgelöst wurde. Die Zentralhaltestelle der Straßenbahnen vor dem Königsbau mußte nach 2 Richtungen (Rundbahn und Prag), da die Schläuche zum größten Teil über die Gleise gelegt werden mußten, auf kurzen Umkreis bis gegen 4 Uhr gesperrt werden. Der durch das Wasser entstandene Schaden dürfte nicht unbedeutend sein. Ein Teil des Glasdaches der Passage mußte demoliert werden, um dem Qualm nur einigermaßen Abzug zu verschaffen. Gegen 4 Uhr konnte die Feuerwache wieder abrücken, nur eine kleine Wache blieb zurück.

Cannstatt, 24. Juli. Wie verlautet, soll nun demnächst die elektrische Straßenbahnverbindung hergestellt werden. Einerseits soll vom Wilhelmplatz aus durch die Markt- und Brückenstraße über die Wilhelmstraße bis an die Haldenstraße, andererseits von dem Wilhelmplatz aus zum Kursaal, Taubensheimstraße bis Uffkirchhof gefahren werden. Geplant ist für später eine Verlängerung dieser Strecke bis zum Ostbahnhof (Umgebungsbahn).

Lorch, 25. Juli. In tiefes Leid wurde eine hies. Werkmeisterfamilie heute dadurch versetzt, daß das 4 Jahre alte, gut entwickelte Söhnchen in einem unbewachten Augenblick in einen zur Wäsche beim Haus aufgestellten, mit heißem Wasser gefüllten Kübel fiel und sich so verbrühte, daß nach fünf Stunden Qualen der Tod eintrat. Das Bedauern mit der schwer geprüften Familie ist allgemein.

Crailsheim, 25. Juli. In Bergelsöfen wurde der 66 Jahre alte Bauer Belschner beim Streuholen übersfahren und so schwer verletzt, daß bald der Tod eintrat; das Vorberrad des Wagens hatte ihm die Brust eingedrückt.

Der des Mordes an dem Forstwart Schmauder verdächtige Wilberer F. Jakob von Rohrlinge bei Döhringen soll ein Geständnis abgelegt haben.

Wüstenrot, 23. Juli. Heute mittag vor 12 Uhr zog ein schweres Gewitter von Nordosten gegen unsere Markung, das in der Ferne von starkem Donner begleitet war, dem bald darauf ein kurz anhaltender Regenguß folgte. Nach kurzer Zeit ließ die Nachricht hier ein, daß der Blitz in dem benachbarten Finsterrot in ein isoliert gelegenes Haus eingeschlagen habe und dieses nebst angebauter Scheuer in kurzer Zeit bis auf den Grund niedergebrannt sei. Eine dem Erdkiden nahe Kuh mußte getötet werden; das jüngste von 8 Kindern — 1/2 Jahr alt — konnte kaum noch aus der brennenden Wohnung gerettet werden. Das verschüttete Mobiliar ist beinahe ganz verbrannt.

Friedenhofen, 23. Juli. Von einem jähen Tode wurde am gestrigen Vormittag der allenthalben als fleißiger und ehrbarer Bürger bekannte Anwalt Hägele von Wimbreg ereilt. Derselbe stand mitten in der Tagesarbeit in seinem Steinbruch bei den Wölzädern, als plötzlich eine größere Steinmasse sich loslöste, die den 44 Jahre alten Familienvater buchstäblich unter sich begrub. Seinen 3 neben ihm beschäftigten Söhnen gelang es nur noch, ihren Vater

als Leiche aus der Einsturzmasse hervorzulassen. Der trauernden Witwe mit ihrer zahlreichen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Sindringen, 24. Juli. Um halb 9 Uhr früh hat der hiesige Schäfer Georg Rau, wohl in einem Anfall von delirium tremens, mit dem Taschenmesser auf seine Frau einen Mordversuch gemacht. Es gelang ihm, der Frau auf der linken Schulter eine tiefe bedenkliche Wunde beizubringen und sie an der rechten Hand mehrfach zu verletzen. Ohne das tapfere, mutige Eingreifen der erwachsenen Tochter wäre sie wohl nicht mehr den Händen des Wütrichs lebend entronnen. Die Tochter erhielt aber nun ebenfalls eine tiefe Wunde in die rechte Schulter, einen Stich in den linken Oberarm und verschiedene Wunden in die rechte Hand. Die 14jährige, erst kürzlich schwererkrankte jüngere Tochter entfloß, nur mit dem Hemde bekleidet aus ihrem Bette und erhielt keine Verletzung. Herbeigeeilte Nachbarn entwaffneten den Betrunknen und verbrachten ihn ins Ortsgefängnis. Die Kleider, sowie der Stuben- und Küchensboden sind von Blut getränkt; namentlich hat die Frau großen Blutverlust gehabt. Mit der fleißigen Frau und ihren rechtschaffenen Kindern hat jeder Mann herzliches Bedauern.

Mergelstetten, 24. Juli. Eine schauerliche Bluttat verursachte in unserer Gemeinde eine große Aufregung. Die erst 23jährige, vor kaum 1 1/2 Jahren in die Ehe getretene Frau des Forstwarts Rieg, Mutter eines halbjährigen Kindes, ging letzten Freitag Mittag in den Wald, um Erdbeeren zu suchen. Sie kehrte Abends nicht heim und ihrem Manne gelang es auch trotz eifrigen Suchens nicht, die vermißte Gattin zu finden. Derselbe machte polizeiliche Anzeige und eine Anzahl Männer suchte am gestrigen Samstag die Waldungen ab. Abends 5 Uhr fand man die Unglückliche im Walde bei Rüpfendorf als schrecklich zugerichtete und verstümmelte Leiche. Des Mordes verdächtig ist, wie uns von anderer Seite berichtet wird, ein Stromer, der sich in letzter Zeit in den Wäldern der Umgegend herumgetrieben hatte und vergangene Nacht zwischen Hürben und Hermaringen übernachtete; derselbe wurde heute früh in Hermaringen durch einen Landjäger festgenommen über u. Gengenach Heidenheim ans Amtsgericht eingeliefert.

Aus Mergelstetten wird dem Grenzbl. zu dem oben gemeldeten Mord an der Frau des Forstwarts Rieg daselbst noch folgendes berichtet: Frau Rieg begab sich am letzten Freitag Vorm. 11 Uhr in das Revier ihres Mannes, in die Gegend, wo der Fußweg von Rüpfendorf nach Ugenhof die dortigen Wälder kreuzt, um daselbst Waldbeeren zu pflücken. Als Forstwart Rieg im Verlauf des Nachm. seine Frau an der verabredeten Stelle nicht antreffen konnte, auch dieselbe Abends bei dem 28 Wochen alten Kinde nicht zu Hause vorfand, machte sich derselbe angsterfüllt sofort die ganze Nacht hindurch auf die Suche, die aber ohne Erfolg blieb. Samstag Morgen 8 Uhr erstattete Rieg Anzeige beim Schultheißenamt Mergelstetten, worauf alsbald ca. 20 Mann, teilweise mit Sanitätsausrüstung, die gen. Waldteile gründlich durchsuchten, wobei Abends 7/8 Uhr von einem dieser hiesigen Männer die traurige Kunde gemeldet wurde, daß die Gesuchte unweit von zwei Wegkreuzungen, schrecklich zugerichtet, als Leiche daliege. Als bald nach Eintreffen dieser Schreckensbotschaft wurde durchs Schultheißenamt Mergelstetten die zuständige Behörde benachrichtigt, worauf in kürzester Zeit das Untersuchungsgericht von Heidenheim sich an die Mordstelle begab, um den Thatbestand soweit als möglich zu ermitteln, welche Arbeit bei Beleuchtung mit Feuerwehrlaternen Nachts 11 Uhr beendigt war, worauf die Leiche Nachts 12 Uhr in ihre Wohnung verbracht werden konnte. Sonntag früh 6 Uhr wurde die gerichtliche Sektion vollzogen. Die Landjäger- und Polizeimannschaft der ganzen Gegend ist bereits seit gestern Abend in größter Thätigkeit. Der Oberstaatsanwalt leitete am Sonntag sofort die eingehendsten Untersuchungen ein. Der Thatort befindet sich im Staatswald Rüpfendorferholz, Abteilung Rößberg, etwa in der Entfernungsmitte zwischen Rüpfendorf und Ugenhof, 5—6 km west-südwestlich von Mergelstetten. Aus dem leeren Rörbchen zu schließen, ist die Bedauernswerte alsbald nach Ankunft überfallen worden. Die zerschundene Auffindungsstelle und der Zustand an Körper und Kleider

der Leiche läßt auf einen schweren Kampf schließen. Die Hieb- und Stichwunden an Kopf und Hals hätten wahrscheinlich den Tod nicht allein herbeigeführt, wenn nicht Erdrosselung die Hauptursache geblieben wäre. Dem schwergebeugten Ehemann und seinem unmündigen Kinde wendet sich allgemeine und aufrichtige Teilnahme zu. Der Leichnam der Ermordeten wird morgen Montag früh in ihren Heimortort Lautern übersührt und dort beerdigt.

In Ulm wurde Oekonom Maier wegen des Verdachts der Brandstiftung an seinem Stadel verhaftet. Er hat sich nun im Gefängnis erhängt.

Weingarten, 26. Juli. Der Soldat Hertel, von hier gebürtig, zielte mit seinem Gewehr auf einen Kameraden; das Gewehr war jedoch geladen, und letzterer wurde in die Stirn getroffen und schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Sony, 24. Juli. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Gestern Abend nach 10 Uhr ertönten Feuerrufe. Die umfangreichen Gebäulichkeiten der Bierbrauerei z. Straußen, zu 3 Fische, brannten nieder. Mehrere Nachbargebäude waren sehr bedroht und mußten ausgeräumt werden, sind auch teilweise beschädigt worden. Das ganze Mobiliar des Gasth. z. gold. Kreuz (Alte Post) mußte herausgeschafft werden und fand seine Vergung in der gegenüberliegenden evangel. Stadtkirche; die im Hotel wohnenden Fremden wurden in Privatwohnungen untergebracht. Von einem kleineren Hintergebäude, das auch die Stallungen des letzteren Hotels enthält, brannte der Dachstuhl nieder. Gegen 2 Uhr war die Hauptgefahr für Weiterverbreitung des Schadenfeuers beseitigt. Unsere Hydranten-Einrichtung bewährte sich aufs vorzüglichste. Merkwürdigerweise waren an bezw. bei den abgebrannten Objekten einige Stunden zuvor Löschübungen durch das gesammte Feuerwehrcorps vorgenommen worden; ein Teil der Feuerwehrlente saß noch beim Abendschoppen im Straußen, während schon die hinteren Gebäude lichterloh brannten. Der Schaden ist groß, die Ursache des Brandes unbekannt.

Ravensburg, 25. Juli. Heute Morgen um 10 Uhr begannen im Konzerthaus die Verhandlungen der 26. Landversammlung der württb. Korporationsbeamten. Da der Vorsitzende, Stadtschultheiß Hartmann Freudenstadt, verhindert war, zu erscheinen, übernahm Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim den Vorsitz. Stadtschultheiß Springer-Ravensburg begrüßte die Versammlung namens der Stadt und ihrer Behörden. Der von Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim verlesene Rechenschaftsbericht ist ein ziemlich günstiger. Die Einnahmen betragen 6355.50 M., die Ausgaben 6334 M., Kassenüberschuß somit 21.50 M. Das gesamte Vereinsvermögen ist gegen das Vorjahr allerdings um 1025 M. zurückgegangen, was insolge der Kosten für Agitation gegen das Ortsvorstehergesetz herrühren mag, und beträgt 8545 M. Die Mitgliederzahl ist von 1368 auf 1374 gestiegen. Ausschüsse fanden 8 statt und wurden hauptsächlich die Ausführungen der Heilbronner Beschlüsse beraten. § 10 der Vereinsstatuten wurde dahin abgeändert, daß das Vereinsorgan, welches sich jetzt ganz gut rentiere, auf eigene Füße gestellt werde. Das erste Referat über die Stellung der Ortsvorsteher in künftigen Nachlaß- und Vormundschaftsberichten hatte Oberbürgermeister Wagner-Ulm, der aber gleich betonte, daß es wertlos sei, über das Thema zu sprechen, so lange kein Ausführungs-gesetz hiesu erschienen sei. Einen Punkt wolle er herausgreifen, es handle sich nämlich darum, daß den Ortsvorstehern der Vorsitz in den Vormundschaftsgerichten, der von den Notaren angestrebt werde, erhalten bleibe. Er bitte daher, den Ausschuß zu beauftragen, daß dieser gegebenen Falls die geeigneten Schritte thun solle. Schultheiß Bauer-Mödingen referierte über die Frage der Entlastung der Ortsvorsteher. Redner warf einen Rückblick über die Kammerverhandlungen bezüglich dieser Frage und fand, daß der Gesetzesentwurf eigentlich keine Entlastung für den Ortsvorsteher mit sich bringe, sondern vielmehr eine Einschränkung der Befugnisse und eine Geschäftsvermehrung, weshalb er dafür sei, daß es beim Alten bleiben solle. Abg. Schultheiß Sachs-Crailsheim hält die Zeit der Diskussion über diesen Punkt für nicht geeignet. Stadtschultheiß Müller-Wiberach betonte, daß man den Ortsvorstehern manche Geschäfte abnehmen könnte, zu deren Besorgung sie eigentlich gar nicht verpflichtet seien. Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim berichtete über die Verfügung der kgl. Ministerien der Justiz und des Innern vom 16. Februar 1898 betr. die Richtigstellung von Gemeindegüterbüchern. Stadt-

Schultheiß Lehner-Daussen referierte über die erstmalige Besetzung der Grundbuchämter. Hier griffen mehrere Herren in die Debatte ein und es wurde schließlich eine Resolution gefaßt, wonach denjenigen Ortsvorstehern, welche bisher das Grundbuch führten, nicht bloß die Neuanlage, sondern auch die Fortführung der Grundbücher solange überlassen werden soll, als sie in der Lage seien, solche zu führen. Bei den nachher vorgenommenen Wahlen wurden sowohl der Vorstand als auch 4 weitere Mitglieder mit Akklamation wiedergewählt und an die Stelle eines ausgeschiedenen Ausschussesmitgliedes Stadtschultheiß Springer-Ravensburg berufen. Als nächster Versammlungsort wurde Neutlingen bestimmt.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Juli. Die Post schreibt: Zur Frage der Bewilligung von Diäten für die Reichstagsabgeordneten äußerte der Schaumburg-Lippische Minister Spring in einer Sitzung des Bückeburger Landtags: „Was die Bewilligung von Diäten angeht, so sei der Bundesrat nur damit einverstanden, wenn durch ein verändertes Wahlgesetz andere Wahlen, als solche auf breiterer Grundlage eingeführt würden; das sei auch seine (des Redners) persönliche Ansicht.“

Berlin, 25. Juli. Das N. Journal meldet: Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kenterte auf dem Tegeler See ein Segelboot. Die Insassen desselben: Vater, Mutter und Tochter ertranken.

(Zur Alters- und Invaliditätsversicherung.) Eine immer wieder auftauchende Forderung geht bekanntlich auf Herabsetzung der Altersgrenze für den Eintritt in den Genuß der Altersrente vom 70. womöglich auf das 60. Jahr. Halbamtlich wird nun mitgeteilt, daß diese Wünsche für die nächste Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes große Aussicht auf Erfolg kaum haben. Bekanntlich waren diese Wünsche schon vorhanden, als das Gesetz ausgearbeitet wurde, und man hat sie damals hauptsächlich aus dem Grund nicht berücksichtigt, weil man erst die finanzielle Tragweite der ganzen neuen Einrichtung kennen lernen wollte. Ob das in der Zeit seit 1891 schon geschehen konnte, ist sehr zweifelhaft. Ganz gewiß ist es aber, daß mit einer Herabsetzung der Altersgrenze gewaltige Beitragsteigerungen eintreten müßten. Amtlich ist berechnet, daß bei Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre jede Marke $5\frac{1}{4}$ J und bei einer Herabsetzung auf 60 Jahre 13 J mehr kosten würde. Die Zahl der jährlichen Altersrenten würde bei Herabsetzung auf 65 Jahre von 30 234 auf 56 140 steigen, bei Herabsetzung auf 60 Jahre von 30 234 auf 80 750. Die Belastung würde sich danach um 30 oder 60% erhöhen. Man ersieht daraus, wie beträchtlich sich die Leistungen von Arbeitgebern, Arbeitern und Reich steigern müßten. Ob eine solche Steigerung aber angängig ist, ist sehr fraglich. Graf v. Posadowsky hat denn auch in der Reichstags-sitzung vom 24. Januar d. J. erklärt, daß auf diesem Gebiet die größte Vorsicht angebracht sei, und daß man zur Zeit an eine Herabsetzung der Altersgrenze wohl nicht denken könne.

(Deutschland und Japan.) Wie die „Nordb. Allgem. Ztg.“ erzählt, teilte der hiesige japanische Gesandte im Auftrage seiner Regierung mit, daß der am 4. April 1896 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 17. Juli 1899 in Kraft treten wird.

Hamburg, 24. Juli. (9. deutsches Turnfest.) Den Glanzpunkt des heutigen Tages bildete der großartige Festzug der Turner, an dem sich ungefähr 24 000 Turner beteiligten. Im Zuge befanden sich 35 Musikkapellen, sowie 6 Festwagen. Der Vorbeimarsch, der sich in größter Ordnung vollzog, dauerte 2 Stunden. An der Spitze des Zugs marschierten die Vertreter von Turnvereinen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Belgien, Rußland, der Schweiz, England, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Den fremden Turnern folgten die deutschen Turner in 7 Abteilungen. Die stärkste Beteiligung ist aus Sachsen zu verzeichnen. Auch die stattliche Anzahl der östreichischen Turner fand allgemeine Beachtung. Als der Zug beim Rathause, wo die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft mit ihren Damen Platz genommen hatten, vorbeikam, herrschte ein andauernder, unbeschreiblicher Jubel. Auf dem Weg, den der Zug nahm,

bildete eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge Spalier. Ueberall herrschte größte Ordnung. Heute Vormittag gab der Preßaus-schuß den hier anwesenden ungefähr 120 auswärtigen Vertretern der Presse ein Frühstück, das in vorzüglichster Weise verlief. Alle Redner aus Deutschland und dem Auslande sprachen sich in lobendster Weise über den prächtigen Verlauf des Festes aus. — Am Abend wurde das Festspiel „Heil dir Germania“ unter Mitwirkung von 300 Personen aufgeführt. Der Abend verlief glänzend.

Hamburg, 25. Juli. (IX. Deutsches Turnfest.) Der Festplatz war gestern Nachmittag trotz des widrigen läßlichen Wetters außerordentlich gut besucht. Bei dem deutschen Weitsprung erzielte Buchheim mit 11,97 m die größte Weite; weiter wurde mit 11,90 m ein Amerikaner. Beim Schleuderballwerfen, an dem sich 406 Turner beteiligten, that Bomann (Oldenburger) den besten Wurf mit $47\frac{1}{2}$ m. Zu den Stabübungen waren 10 137 Teilnehmer angemeldet, von denen 7500 eintrafen. Die größte Teilnahme bei den früheren Turnfesten betrug bisher 4500. Die Uebungen gelangten sämtlich ausgezeichnet. Von Ausländern turnten gestern Nachmittag Schweizer in 2 Abteilungen, ferner Italiener, Russen u. Rumänier. Besonders interessant waren die von einigen Engländern ausgeführten Vorträge.

Nach einer Meldung aus Rügen hat dort gestern ein schwerer Wolkenbruch gehaust und erheblichen Schaden angerichtet. Die Wege stehen süßlich unter Wasser, die zum Bahnhof führende Hauptstraße gleicht einem reißenden Strom.

Oldenburg, 26. Juli. Gestern mittag wurden zwei in einer Sandgrube spielende Knaben verschüttet und getödtet.

Altena, 23. Juli. Ueber den Fall Thümmel schreibt die Dortmunder Zeitung: Wir dürfen versichern, genau informiert zu sein, wenn wir folgendes als Thatfachen mitteilen: Pfarrer Th. war schon seit Jahren in Geldverlegenheit. Er hat unglücklich spekuliert. In dem Bestreben, die Verluste wiederzugewinnen, verdoppelte er das Risiko, kam immer tiefer hinein und verlor so nicht nur sein ganzes Vermögen, sondern machte auch Schulden, die sich auf Hunderttausende beziffern dürften. Unter den zahlreichen guten Freunden, die ihm in seiner Verlegenheit mit größeren oder kleineren Summen aushalfen, befand sich auch der Fabrikbesitzer und Hauptmann der Landwehr, Hermann Friedrich Klinkde, die populärste Persönlichkeit von ganz Altena. Aber die Verlegenheiten nahmen kein Ende. Klinkde sah als gewiegter Geschäftsmann ein, daß seine Darlehen den Waffentropfen gleichen, die in einen Korb ohne Boden geschüttet werden. Er stellte deshalb seine Ausnahme ein. Seine Gattin mochte wohl das Gefühl haben, daß man doch dem Pastor nicht bankrott werden lassen könne, und nun half sie in ihrer Gutmütigkeit hinter dem Rücken ihres Mannes mit Summen und Manipulationen, die ihr nachher selbst die ungeheuersten Schwierigkeiten bereiteten. Schließlich sah sie keinen Ausweg mehr; ihrem Gatten mochte sie sich nicht offenbaren; da ging sie am Samstag in die Leune, wo sie ihren Tod suchte und fand. Ihrem Gatten hinterließ sie einen Brief, in welchem sie ihm mitteilte, daß sie sich für den Pastor Th. mit großen Summen verpflichtet habe. Die Leiche der unglücklichen Frau wurde bald gefunden und am Montag beerdigt. — Im Gegensatz hierzu äußert sich der Bruder des Altenaer Thümmel, der bekannte Remscheider Pastor, über die Sache folgendermaßen: „Ich habe mich davon überzeugt, daß die in einem hinterlassenen Briefe der verstorbenen Fabrikanten-Gattin enthaltene Anschuldigung, mein Bruder „habe sie zur Untreue verleitet“, unwohr ist. Die Frau ist aus einem anderen Grunde, den sie in ihrem Briefe angiebt, den ich aber in der Dessenlichkeit verschweigen will, da er allen Beteiligten bekannt ist, in den Tod gegangen, die dazu geschriebene Beschuldigung meines Bruders als ihres Verführers scheint die Frau in der geistigen Gestörtheit hinzugesügt zu haben, die in ihrer Familie nachzuweisen ist, und die sich namentlich in den letzten Tagen vor ihrem Selbstmorde gezeigt hat. In Altena selbst war man überwiegend überzeugt von der Unschuld meines Bruders in diesem Punkte, wie von der Perverstität der gestorbenen Frau. Im übrigen begehre ich wohl keine Indis- tinction, wenn ich angebe, daß der Herr General- superintendent in Münster mir als seine private

Anschauung, die sich auf die bis jetzt geführte Disziplinaruntersuchung gründet, kundgab, daß mein Bruder des vorgeworfenen Ehebruchs nicht schuldig sei.“ Daß Herr Thümmel in Altena, der übrigens bereits sein Amt niedergelegt hat tief in Schulden steckt infolge von Börsenspekulationen, muß sein Bruder selbst zugeben.

Prag, 25. Juli. (Eine Giftmörderin.) Unter dem dringenden Verdachte, eine Reihe von Giftmorden verübt zu haben, wurde in Koschitz, Bezirk Auscha, die Dienstmagd Anna Gabler verhaftet. Die Angelegenheit, welche im ganzen Bezirk Aufsehen erregt, ist folgende: Im Juli vorigen Jahres starben die Mutter und die Gattin des Gastwirts und Gemeindevorstehers Schimply an einem Tage und unter auffälligen Symptomen der Vergiftung. Die damals eingeleitete gerichtliche Untersuchung bezüglich des Täters ergab ein negatives Resultat und mußte eingestellt werden. Vor zwei Monaten hat sich Schimply wieder verheiratet und am 8. ds. Mts. erkrankten seine 3 Dienstmägde, am folgen den Tage seine junge Gattin. Letztere starb trotz der ihr zuge- wendeten ärztlichen Pflege; von den Mägden liegt eine schwer krank darnieder, die beiden anderen haben sich bereits erholt. Die Gendarmerie hat nun auf Grund gravierender Anhaltspunkte die 22jährige Dienstmagd Anna Gabler verhaftet, welche jedoch die verbrecherische That in entschiedenster Weise im Abrede stellt. Sie wurde dem Kreisgerichte in Leitmeritz eingeliefert. Die Beweismittel, welche die Verhaftete zur Verübung dieser Giftmorde veranlaßten, sind in völliges Dunkel gehüllt, doch wird angenommen, daß es sich um einen Racheact handelt. Die gerichtliche Erdumierung der beiden im Vorjahre ver- storbenen Personen ist im Zuge.

Budapest, 24. Juli. In Hermannstadt tödtete ein Infanterie-Hauptmann einen Dragoner-Oberlieutenant, den er in seiner eigenen Wohnung bei einem Rendezvous mit seiner Gattin ertappte.

Paris, 26. Juli. In militärischen Kreisen glaubt man, daß Cavagnac die immer weitere Kreise in Mitleidenschaft ziehende Dreyfus-Affäre dadurch aus der Welt schaffen will, daß er eine öffentliche Erklärung veranlassen will, ob Dreyfus gesetzlich verurteilt worden ist oder nicht.

Balparaiso, 25. Juli. Gestern vram fand ein heftiges Erdbeben statt, das eine Minute anhält. In Corcepcion Tolcahuana stürzten viele Häuser ein, andere wurden beschädigt. Die Einwohner verdrachten die Nacht auf den Straßen und freien Plätzen. Die Telegrafendrähte und die Drähte der elektrischen Leitungen wurden abgerissen. Um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags trat ein weiterer Erdstoß ein.

Landwirtschaftliches.

Untertürkheim, 26. Juli. Der landw. Verein Walblingen (Vorstand O. A. M. Bertsch) machte gestern einen Ausflug über Fellbach nach Rothenberg durch die Weinberge und hieher. Hier im Gasthof J. Hirsch sammelten sich die Teilnehmer. Der in Aussicht gestellte Vortrag über Gemüsebau fand nicht statt. Von Untertürkheim führte der Weg nach Wangen, wo die Beerenkulturen besichtigt wurden. Nachher fand eine gesellige Vereinigung im Hirsch statt, wobei über die Beerenkulturen gesprochen und verschiedene Ratschläge gegeben wurden.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis A. 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Auf der höchsten Stufe.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Eule, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Doering's Seife mit der Eule. Wir erlauben alle Damen, Mütter, wie Jedermann, bem die Pflege der Haut ernst ist, um ernente Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für 40 Pf. überall erhältlich. In W in n e n b e n bei A. Brandner, Seifensieder und Gottlieb Gahn.